

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoles und die Anekdoten

Der berühmte Anekdoles n. o. s. ist beim nicht minder berühmten Anekdotensammler Fritz Bondy zu Gast.

«Kennen Sie die neueste Geschichte von Marlon Brando?», fragt Bondy seinen Kollegen.

«Neu ist bereits eine Anekdot», lächelt n. o. s. maliziös, «aber schießen Sie einmal los.»

«Das war so», beginnt Bondy.

«Kenne ich!» grinst n. o. s. «Das ist doch die Geschichte mit der Sonnenbrille?»

«Nein, ich weiß nicht, ich habe doch noch gar nicht begonnen», stottert Bondy, leicht aus dem Konzept gebracht.

«Verzeihung, es tut mir leid, wenn ich Sie unterbrochen habe, aber die Anekdot mit der Sonnenbrille beginnt drum mit den Worten «Das war so». Aber fahren Sie bitte weiter», bittet n. o. s. freundlich.

Bondy holt tief Atem und beginnt:
«Also»

«Donnerwetter, wo haben Sie denn die her?» unterbricht n. o. s. herzlich, «das ist doch die Anekdot, wo Brando den Nietzsche-Band «Also sprach Zarathustra» in die Hand bekommt und glaubt, es handle sich um eine Filmbearbeitung von «Zar und Zimmermann». Ich habe eben die Sammlung der Nietzsche-Anekdoten unter dem Titel «Zarathusaren-Streiche» abgeschlossen. Aber lassen Sie sich bitte nicht stören.»

Bondy schnauzt sich und beginnt zum dritten Mal:

«Eine Bewunderin schrieb Marlon Brando: «Ich wünsche Sie kennenzulernen. Am nächsten Donnerstag von fünf bis sieben werde ich zu Hause sein». Marlon erkundigte sich und erfuhr, daß es sich um eine ebenso anmaßende wie langweilige Frau handelte, die eine Sammlung berühmter Bekanntschaften anlegte. Er erwiderte ihr: «Ein seltsamer Zufall will, daß ich am nächsten Donnerstag von fünf bis sieben ebenfalls zu Hause sein werde.»»

«Nun – und?» fragt Bondy.

«Reizende Geschichte», lächelt n. o. s., «und gut erzählt, mein lieber Bondy, alle Hochachtung! Aber sie ist älter als wir beide zusammen.»

«Sie sagen!» staunt Bondy, «dann stammt sie also gar nicht von Brando?»

«Können Sie denken! Sie wurde ihm zugeschrieben. Wahrscheinlich hat Talleyrand diese Aeußerung gegenüber Madame de Narbonne getan, aber ich habe sie dann dem noch geistreicherem und bei uns populäreren Bernhard Shaw zugeschrieben. In meinem neuesten Band aber, an dem ich arbeite, werde ich sie mir in den Mund legen.»

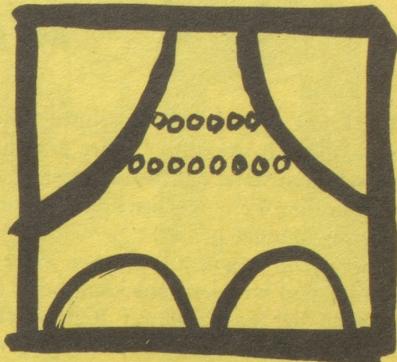
Bondy staunt seinen Kollegen sprachlos an.

«Wenn ich Ihnen noch einen Tip geben darf», lächelt n. o. s., «dann ändern Sie die Anekdot beim Weitererzählen etwas ab. Sagen Sie nicht «Am nächsten Donnerstag von fünf bis sieben werde ich zu Hause sein». Das einzig echte an der Anekdot ist nämlich, daß sie an einem Mittwoch passierte!»

Erwecken Sie die Galle Ihrer Leser!

rief der Präsident des Schutzverbandes schweizerischer Schriftsteller an der vor kurzem abgehaltenen Jahresversammlung aus und endigte seine Rede mit den Worten: «dann bleiben Sie sich selber treu, und so wird Ihnen, wenn auch kein künstlerischer, so doch ein medizinischer Erfolg beschieden sein!»

Drudel



Lösung: Ein Kamel, das die Straße neben dem Fußgängerstreifen überquert.

Nebelspalter Sondernummer



Der schimmlige Amtsschimmel galoppiert

Eine Anzahl Restexemplare ist noch erhältlich.

Aus begeisterten Leserbriefen:

«Hei, war das lustig!» Frau K. in Z.

Aus Kreisen des Tierschutzvereins:

«Das Tierli hat einem ja etwas leid getan, aber es war trotzdem erheiternd.» Dr. W. L.

Echo aus dem Ausland:

«So, das gibt es bei Euch also auch?»

A. B. Santiago de Chile

Aus Humorkreisen:

«Dem haben Sie es aber gegeben, momoll!»

Frau A bis Y

Drudel



Lösung: Letter ohne Sprössen